

Leseandacht zum Sonntag Kantate (10. Mai 2020)

Herzlich lade ich Sie ein, mit folgenden Worten und Gebeten eine Hausandacht für sich selbst oder mit Ihrer Familie zu feiern. Gönnen Sie sich dazu 15 Minuten der Ruhe. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze an. **Beginnen Sie mit den Worten:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Beten Sie mit Worten des 98. Psalms:

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder, Halleluja! Der Herr schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der Herr lässt sein Heil verkünden; vor den Völkern lässt er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenkt an seine Gnade und Treue dem Hause Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes. Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet.

Beten sie weiter:

Treuer Gott, du erweckst in allen Gläubigen das Verlangen nach dir. Erfülle uns mit Liebe zu deinen Geboten und mit Sehnsucht nach deinen Verheißungen, damit wir alle Zeit deine Gerechtigkeit rühmen und uns deiner Güte erfreuen. Dir, dem Vater, dem Sohn und Heiligen Geist sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lesen Sie 2. Chronik 5, 2 – 5 + 12 – 14

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und dem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und die Leviten. [...] Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: „Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewig“, da wurde das Haus erfüllt von einer Wolke, als das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Lesen Sie dazu folgende Auslegung:

Wann endlich können wir wieder ein großes Fest feiern: eine rauschende Hochzeit mit Familie und Freunden, einen Stadionbesuch mit „voller Hütte“, einen Festgottesdienst mit Chor und Posaunenchor und schallendem

Gemeindegang? Die Sehnsucht danach wächst und die Erzählung vom Fest zur Einweihung des Jerusalemer Tempels schürt sie.

Salomo hat einen Tempel bauen lassen: das erste Gotteshaus der jüdischen Religionsgeschichte, ein fester Ort für die Lade mit den Geboten Gottes, die einst Mose empfangen hatte; ein verlässlicher Ort der Gottesbegegnung; ein Ort nicht für den privaten, sondern den öffentlichen Gottesdienst. Er wird eingeweiht mit einem rauschenden Fest und selbstverständlich gehört dazu Gesang und Musik. Stille Feste gibt es auch, doch gerade durch die Stille wird die Ausnahmesituation dieser Feste deutlich. Ansonsten wird auf Festen musiziert und gesungen: das ist bei Hochzeiten nicht anders als im Stadion oder im Gottesdienst. Anders ist, was gesungen wird und was daher in diesem Gesang noch passiert. „Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewig“, singen die Sänger und Posaunen und Saiteninstrumente stimmen ein: ein ganzes Orchester wird eins im Gotteslob: „es war als hörte man eine Stimme loben und danken den Herrn.“ Im Gotteslob findet die große Schar der Musizierenden zueinander, treffen sie den gleichen Ton, geraten sie in Einklang und erfahren sich als einen Resonanzraum Gottes. Sie bleiben so auch nicht unter sich. Im Gotteslob breitet sich die Herrlichkeit Gottes vor ihnen aus, in solcher Weise präsent und spürbar, dass die Priester nicht zum Dienst antreten konnten wegen der Herrlichkeit, die das ganze Haus erfüllt. Solche Erfahrung, die das Ich über sich selbst hinaushebt, ist keine Alltagserfahrung. Sie ist sicher auch keine Erfahrung, die man in jedem Gottesdienst macht. Aber es ist eine Erfahrung, die sich tatsächlich ereignet, von der Menschen berührt werden und berichten, weit öfter als man denkt: eine Festerfahrung, die im gemeinsamen Singen und Musizieren wurzelt; eine Glaubenserfahrung, die im Gotteslob ihren Anfang nimmt. „Dass Gott in mir Resonanz findet, heißt Glauben“, schreibt Martin Schleske, Geigenbauer, Physikingenieur und Schriftsteller. So gehören Glauben und Singen unmittelbar zusammen. Ach, dass wir doch bald wieder zusammen singen und feiern können. Die Sehnsucht danach wächst!

Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wenn Sie mögen, singen das Wochenlied EG 274 oder ein Osterlied.

Halten Sie Fürbitte. Einen Gebetsvorschlag finden Sie auf Seite 3.

Beten Sie ein Vaterunser.

Empfangen Sie den Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Fürbittgebet

Wir danken dir, Gott, für die Musik, die uns froh macht, die uns hilft, dich zu loben.

Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer leicht. In unsern Danken bricht oft die Klage, in unsere Freude die Sorge.

Aber deine Treue ist alle Morgen neu, deine Liebe ist ohne Grenzen, du bist bei uns auch in den Tagen der Not und der Anfechtung, der Hoffnungslosigkeit und des Schmerzes.

Darum preisen wir deine Barmherzigkeit und singen dein Lob.

Wir denken auch an die Menschen, denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben; die nicht singen, sondern seufzen; die nicht loben, sondern weinen.

Wir denken an die Mutlosen, die Einsamen, die Kranken, die Trauernden. Wir bitten dich barmherziger Gott: Lass auch sie wieder einstimmen in das Lied des Glaubens und der Hoffnung.

Segne den Dienst aller, die in der Kirchenmusik tätig sind, dass ihr Singen und Musizieren helfe, dein Rufen zu hören, deine Liebe zu verstehen, deine Gnade anzubieten und dein Evangelium zu verkünden.